2. Januar (Weihnachtliche Festzeit)

Evangeliumstext (*Joh* 1,19-28): Dies ist das Zeugnis des Johannes: Als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du?, bekannte er und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Messias. Sie fragten ihn: Was bist du dann? Bist du Elija? Und er sagte: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein. Da fragten sie ihn: Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Auskunft geben. Was sagst du über dich selbst? Er sagte: Ich bin die Stimme, die in der Wüste ruft: Ebnet den Weg für den Herrn!, wie der Prophet Jesaja gesagt hat.

Unter den Abgesandten waren auch Pharisäer. Sie fragten Johannes: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Messias bist, nicht Elija und nicht der Prophet? Er antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht der, den ihr nicht kennt und der nach mir kommt; ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren. Dies geschah in Betanien, auf der anderen Seite des Jordan, wo Johannes taufte.

„Mitten unter euch steht der, (...) der nach mir kommt“

Mons. Romà CASANOVA i Casanova Obispo de Vic
(Barcelona, Spanien)

Heute, im Evangelium des eucharistischen Liturgie, lesen wir das Zeugnis von Johannes dem Täufer. Der vorangehende Text des Evangeliums nach Johannes dient als Vorwort, und sagt eindeutig: " Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnt" (Joh 1,14). Was im Vorwort als eine große Ouvertüre verkündet wird, wird jetzt im Evangelium Schritt für Schritt kundgemacht. Das Geheimnis des fleischgewordenen Wortes, ist ein Geheimnis der Erlösung für die Menschheit: "die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus." (Joh 1,17). Das Heil kommt uns durch Jesus Christus, und der Glaube ist die Antwort auf die Offenbarung Christi.

Das Geheimnis der Erlösung in Christus wird immer durch Zeugnis begleitet. Jesus Christus selbst ist das " «Amen» heißt, der treue und zuverlässige Zeuge" (Offb 3,14). Johannes der Täufer gibt mit seiner Mission und prophetischen Blick Zeugnis: (Joh 1,26-27) "Mitten unter euch steht der (...) der nach mir kommt". Und die Aposteln verstehen so die Mission: " Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen." (Apg 2,32).

Die ganze Kirche, und deshalb alle seine Mitglieder haben die Mission Zeugen zu werden. Das Zeugnis, dass wir in die Welt bringen hat einen Namen. Das Evangelium ist Jesus Christus selber. Er ist die "gute Nachricht". Und die Verkündigung des Evangeliums in der ganzen Welt müssen wir auch als Hauptzeugnis verstehen, die untrennbar die Ankündigung und das Leben verbindet. Es sei daran erinnert, die Worte von Papst Paul VI: "Der heutige Mensch hört mehr zu denen, die Zeugnis geben, als die jenigen die lehren (...), oder, wenn sie zu denen die lehren zuhören, ist weil sie Zeugnis geben.

Gedanken zum Evangelium des Tages

- „Achtet auf die neuen und erstaunlichen Wunder: Die Sonne der Gerechtigkeit, die im Jordan gereinigt wird; das Feuer, das ins Wasser getaucht wird; Gott, geheiligt durch den Dienst eines Mannes. Heute erklingt die ganze Schöpfung in Hymnen:„Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn" (Hl. Proklos von Konstantinopel)

- „Johannes der Täufer verneigt sich vor Gott. Es ist genau das, was der Erlöser tut: Gott wohnt in der Höhe, aber er neigt sich nach unten. Dieses Herunterschauen ist eine Handlung: Sie verwandelt mich und die Welt" (Benedikt XVI)

- „Die Weihe Jesu zum Messias bekundet seine göttliche Sendung (...). „Gesalbt wurde der Sohn in dem Geiste, der die Salbung ist" (Hl.Irenäus von Lyon). Seine ewige messianische Salbung wurde in der Zeit seines Erdenlebens bei seiner Taufe durch Johannes geoffenbart (...)" (Katechismus der katholischen Kirche, Nr. 438)